

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Volal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark. Wennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Sonnabend, den 5. September 1914.

24. Jahrgang

Nr. 1.

Vertikales und Sächsisches.
Bretinig. Zum Nachwächter wurde vom Gemeinderat Herr Paul Köhler gewählt. Derzeit wird diese Stelle bis zur Rückkehr des bisherigen Nachwächters Herrn Mittag vertretet.

Bretinig. (Post.) Gültig vom 1. d. M. abgehende Posten: 8,50 B., 2,15 B., 8,15 B. Ankommende Posten: 7,30 B., 11,15 B., 4,45 B.

Bretinig. (Post.) Der Paketverkehr nach Desterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden, Norwegen, Luxemburg, Niederlande, Schweiz und nach den übrigen neutralen Ländern auf dem Wege über die Schweiz und über die Niederlande ohne Verührung feindlichen Auslandes ist vom 5. September ab wieder zugelassen.

Bretinig. Vom 3. September d. J. ab verkehrt der staatliche Kraftwagen vom Bahnhof zur Klinka aus wie folgt: ab „Klinka“: 8,15, 2,14, an Bischofswerda (Bahnhof): 9,00, 2,58; ab Bischofswerda (Bahnhof): 10,30, 5,00, an „Klinka“: 11,45, 5,44; ab „Klinka“: 7,45, 11,45, 5,44, an Radeberg (Bahnhof): 8,31, 12,31, 6,30; ab „Klinka“: 11,30, 1,30, 7,30, an Radeberg: 12,14, 2,14, 8,14.

Bretinig. Wie uns von der Gewerbebehörde mitgeteilt wird, sind einige Gewerbe, die der Schneider, Sattler, Kürschner, in Folge Übertragung von Kriegslieferungen fast beschäftigt; dagegen machen sich die Werkstätten des Krieges in anderen Handarbeiten in bedenklicher Weise bemerkbar. Obwohl durch die Einberufung unter die Fahrgenossen die Arbeitskräfte erheblich vermindert sind, sind viele Betriebe infolge Mangels an Arbeitskräften nur noch mit Mühe behauptet. Die in der Ausführung begriffenen Arbeiten werden und neue Aufträge zurückgehalten. Die Gewerbebehörde richtet deshalb an die Behörden und Private das Ersuchen, damit das wirtschaftliche Leben wieder in besseren Fluss kommt.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse sind am 23. August in 46 Posten 6722 Mark 38 Pfg. eingezahlt und in 208 Posten 1298 Mark 38 Pfg. zurückgezahlt, 2 neue Konten ausgestellt und 12 Bücher lastiert. Großröhrsdorf. Von einem aus dem hiesigen Gefängnis am letzten Donnerstag gegen Abend das 16jährige Mädchen entführt worden, das mit dem Rade gefahren wurde, aber überfahren. Es erlitt dadurch schwere Verletzungen. Wen die Schuld an dem Unfall zu ermitteln ist, wird die Untersuchung ergeben.

Bretinig. Das Submissionsamt (Geschäftsstelle in der Albrechtstraße 15) ist bemüht, durch die Aufhebung von Lieferungsverträgen für Militärbetriebe eine möglichst gleichmäßige Beteiligung der Gewerbetreibenden an der Beschaffung des Bedarfs herbeizuführen. Zu diesem Zweck sind die Bedingungen betr. Uniformen, Schneidernormen, die solche Arbeiter übernehmen können und wollen, wird an das Submissionsamt geschickt.

Dienstag, den 8. September 1914: Markt in Pulsnitz. Ursprungszeugnisse. Anregung einer außerordentlichen Landtagung. Beim Ministerium des Innern sind 28 Abgeordnete der Zweiten sächsischen Kammer in verschiedenen Eingaben mit größter Dringlichkeit den Wunsch ausgesprochen, in dem nächsten Landtag ausreichende Unterhaltungs- und Transportmittel für die Angehörigen der im Felde stehenden Truppen zu bewilligen. Hierzu er-

fährt „Wolffs S. Landesb.“ an zuständiger Stelle, daß nicht die Abfertigung, in nächster Zeit den Landtag einzuberufen. Soweit sich jetzt voraussehen läßt, wird ein außerordentlicher Landtag erst gegen Anfang nächsten Jahres zur Beschlußfassung über eine Kreditvorlage der Regierung zusammentreten.

Radeberg. Der Feldmessergehilfe Krauß hier erschoß dieser Tage die 15jährige Tochter des Kaufmanns Schreiner und versuchte sich dann ebenfalls zu erschießen. Da ihm dies nicht gelang, ließ er sich von einem Zuge überführen.

Radeberg. (Unvorsichtigkeit im Umgang mit Schusswaffen.) Ueber den unglücklichen Vorfall in Radeberg wird des näheren mitgeteilt: Sonntag abend mußte der Bauunternehmer Hantsch durch leichtsinniges Angehen mit Waffenschein sein Leben lassen. Der Holzverwalter Stelter aus Radeberg hatte unglücklicherweise seinen Browning-Revolver mit ins Gasthaus gebracht und im Gespräch über die unruhige Kriegszeit hatte er denselben dem Hantsch gezeigt. Stelter hatte noch vorher den Ring mit sechs Kugeln herausgenommen, damit nichts geschehen kann, muß aber unglücklicherweise noch eine Kugel übersehen haben, denn plötzlich ertönte ein Schuß. Hantsch fiel von Stuhle und brach tot zusammen. Hantsch war verheiratet, Vater von sechs Kindern und als tüchtiger und solider Mann bekannt. Stelter ist auch verheiratet und Vater von mehreren Kindern. Er wurde noch Sonntag nachts verhaftet.

Dresden. (Kriegswucher.) Polizeiliche Revisionen hiesiger Wäckeren in der Zeit bis zum 25. August haben in 123 Fällen Mindergewicht der zum Verkauf bestimmten Schwarzbrote ergeben, die sich zwischen 20 und 100 Gramm bewegten. In den schwereren Fällen wurden empfindliche Strafen verhängt.

Großschschwitz, 1. Sept. Bei der hiesigen Schuldirektion ging heute von Vater (Gemeindevorstand in Hainsberg) des hiesigen künftigen Lehrers Mehnert, der zu Beginn der großen Ferien nach Nordamerika gereist war, die Mitteilung zu, daß dieser sein Sohn vermisst habe, nach Deutschland zurückzuführen, um seine Vaterpflicht erfüllen zu können (er ist Unteroffizier beim 2. Grenadier-Regiment Nr. 101), daß er aber am 25. August vom Schiffe weg (wo, ist nicht angegeben), mit allen übrigen auf dem Dampfer befindlichen wehrpflichtigen Deutschen von den Engländern nach Falmouth in Kriegsgefangenschaft überführt worden ist. Von dem ebenfalls vermissten Herrn Lehrer Müller fehlt noch jede Nachricht. Ihn wird jedenfalls daselbe Geschick wie Herrn Mehnert ereilt haben.

Großschönau. Hier machten einige größere Knaben ein Kriegsspiel und brachten auch einen „Spion“ ein, der zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Sofort wurde das Urteil ausgeführt und dem „Verbrecher“ die Schnur um den Hals gebunden und angezogen. Plötzlich wurde der Spion ganz blau und schnappte jämmerlich nach Luft; zum Schreien langte der Atem nicht mehr. Als die Kinder sahen, daß aus dem Spiel bitterer Ernst wurde, versuchten sie die Schnur zu lockern, was ihnen aber nicht gelang. In ihrer Angst liefen sie davon. Zum Glück hatte ein Erwachsener den Vorgang bemerkt und so konnte der Knabe durch einen schnellen Schnitt gerettet werden.

Chemnitz, 2. Sept. (Protest gegen die ausländischen Lügenberichte.) Die hiesige italienische Kolonie hat an den in Rom erscheinenden „Corriere della Sera“ eine Depesche gerichtet, in der es heißt: „Es erregt unser schmerzliches Empfinden, vornehmen zu müssen, daß die meisten italienischen Zeitungen

in der gegenwärtigen ernsten Zeit lügenhafte Nachrichten aus England, Frankreich usw., durch welche die öffentliche Meinung irreführt wird, mit Vorliebe wiedergeben. Der schärfste Protest gegen diese entstellenden Berichte ist geboten. Wir halten es für die Pflicht der italienischen Presse, nur die allein wahrhaftigen deutschen Berichte zu verbreiten bzw. die öffentliche Meinung dahin aufzuklären, daß allein ihnen Glauben zu schenken ist. — Zur Steuer der Wahrheit müssen wir bestätigen, daß wir hier inmitten Deutschland mit größter Achtung und Wohlwollen behandelt werden. Wir sind begeistert für dieses Land und für den beispiellosen Patriotismus der Bürger und der unaufhörlich in das Feld ziehenden Krieger. Er ist der erhebende Ausdruck der Größe dieses Landes, das der Welt den Frieden und die Wohlfahrt in Zukunft gewährleistet wird. Wir verkünden Ihnen ferner, daß wir gestern und heute Tüge mit Tausenden von französischen Gefangenen hier haben durchfahren sehen, welche Tatsache die Niederlage der Feinde Deutschlands am besten offenkundig macht.“

Chemnitz, 31. Aug. Die aus Mann und Frau und einem wehrpflichtigen Sohne bestehende Chemnitzer Familie Schomburg wird vermisst. Sie befand sich zuletzt in Orschow-Suswo bei Moskau.

Wittweida, 31. Aug. Die deutschen Schüler des Technikums haben energischen Protest dagegen erhoben, daß sie weiter mit den bisher in Waldheim in Schutzhaft gehaltenen russischen Technikern in den gleichen Kollegs sitzen sollen und erklärt, daß sie in diesem Falle den Vorlesungen fern bleiben würden. In einer Konferenz zwischen dem Direktorium der Schule, dem Bürgermeister und Vertretern der deutschen Techniker wurde eine Vereinbarung dahin erzielt, daß die russischen Studenten von heute ab abgesondert unterrichtet werden sollen.

Zwickau. In einem Brunnen ertrunken ist in der Nähe des Bahnhofs der dreijährige Knabe einer Bergarbeiterfamilie, der seit Sonntag vermisst wurde. Anscheinend ist er beim Spielen in den Brunnen gestürzt, in dem er jetzt tot aufgefunden wurde, weil andere Kinder die Abdeckung des Brunnens geöffnet hatten.

Leipzig. (Zwei Personen auf dem Messegelände durch Schüsse verletzt.) Auf dem Messegelände wurde ein Monteur aus Lindenau durch einen Schuß am Hinterkopf verletzt und ein Laufjäger am linken Oberschenkel verwundet. Bisher konnte noch nicht ermittelt werden, von wem die Schüsse abgefeuert worden sind. Auf die Ermittlung des Täters sind 50 Mark Belohnung ausgesetzt.

Leipzig. (Keine Zeit für Spiel und Tanz.) Auf Grund eines Erlasses des Garntonkommandos zu Leipzig sind öffentliche Tanzveranstaltungen wie in der Stadt, so auch im Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig bis auf weiteres verboten.

Leipzig. (Der Schlusstermin der buchgewerblichen Weltausstellung Leipzig 1914.) Bekanntlich hat das Direktorium der Ausstellung in gemeinschaftlicher Sitzung mit dem Finanzausschuss, an welcher auch Herr Staatskommissar und der Stadtkommissar, sowie der Herr Oberbürgermeister von Leipzig teilnahmen, einstimmig beschlossen, die Ausstellung unverändert bis zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin offenzubehalten. Wesentlich maßgebend für diesen Entschluß war nicht nur der Wunsch, allen Ausstellern und Unternehmern die Wirkung ihrer zum Teil mit großen Opfern ins Leben gerufenen Veranstaltungen möglichst lange noch zugute kommen zu lassen, sondern auch die innere kultu-

relle Wirksamkeit der Ausstellung weiter zur Geltung zu bringen. Mit den fortschreitenden Erfolgen der deutschen Waffen und dem sich immer wieder hebenden allgemeinen Verkehr ist auch der Verkehr in der Ausstellung erfreulich gestiegen und wird es weiter tun. Ein wichtiger weiterer Gesichtspunkt war der, daß die Ausstellung einer großen Anzahl von Personen Beschäftigung und Unterhalt bietet und daß die Leitung es nicht verantworten zu können glaubte, ohne Not die ohnehin schon große Zahl der Arbeitslosen noch weiter zu vermehren. Von verschiedenen Seiten war angeregt worden, die Ausstellung vorläufig zu schließen und im nächsten Jahre wieder zu eröffnen. So bestehend dieser Gedanke an und für sich erscheint, ist er doch leider aus praktischen Rücksichten undurchführbar, da die Gebäude von den Unternehmern nur leihweise errichtet sind und an diese zurückgegeben werden müssen. Es besteht jedoch die Absicht, die Halle der Kultur wenn irgend möglich mit ihrem reichen Inhalt im nächsten Jahre nochmals zu eröffnen und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß dieser schöne Plan mit Unterstützung des Rates der Stadt Leipzig sich verwirklichen lassen wird.

Leipzig. Von einem Stier aufgepießt wurde bei Bobolitz ein Fleischerbursche, der mit einem Kollegen das Tier nach Bilitz transportierte. Der wildgewordene Stier konnte von den beiden Fleischergehilfen nicht gebändigt werden, er warf den einen Burschen nieder, stieß ihm die Hörner in den Unterleib und schleuberte ihn in die Luft. Der Verletzte liegt im Duxer Krankenhaus hoffnungslos darnieder.

Kirchennachrichten von Bretinig.
13. Sonntag n. Trinitatis: 8 Uhr: Predigtgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls.
Mittwoch den 9. September abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls.
Geboren: dem Tischler Paul Gustav Winter eine Tochter.
Gestorben: Hausbes. und Invalid Gustav Adolf Jädel, Wauer, 71 J. 11 M. 25 T. alt.

Ev.-luth. Männer- und Junglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung im Pfarrhause.
Dienstag den 8. September abends 8 1/2 Uhr: Versammlung der Männerabteilung im Pfarrhause.

Einer von Vielen!
Eine Rotekreuz-Schwester schickt der „Frl. Ztg.“ vom Schlachtfeld von Mes die dramatische Schilderung folgender Episode: Noch raucht es von Blut und Pulverdampf, das Ersatz-Bataillon ist wie die wilde Jagd dem Feinde hinterhergestürzt, die barmherzigen Schwestern gehen eben an ihr trauriges Werk, da kommt mit seinem Gefolge der Kaiser angeritten. Einen Moment deckt er die Hand über die Augen beim Anblick all des Grauens. Da hebt sich aus einem Haufen blutiger Menschenleiber ein Verwundeter, Gesicht und Hals in Blut getaucht, die Uniform zerrissen und schmutzig. Mit der Faust stößt er einen neben ihm hockenden französischen Generalstabsoffizier in die Seite, dessen Hände mit einem Lederstreifen zusammengebunden sind: Auf, Luder, hör man seine Worte. In der Linken den Arm des gefangenen Franzosen, in der Rechten eine zerstoßene Tritelore, so steht der Sterbende vor seinem Kaiser. Der fragt mit leiser Stimme nach dem Namen des Tapferen. „Emil Richter, Majestät!“ haucht er, dann bricht er zusammen, ein Adjutant muß schnell Arzt und Träger holen. Der Kaiser aber reitet stumm weiter... So sterben deutsche Soldaten!